

Harry Letum - New Life TEIL 1

ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

Kapitel 29: Snake- Blood

29 >>> Snake- Blood <<<

Dumbledore saß mittlerweile wieder in seinem Büro und dachte an die vergangene Sitzung im Ministerium nach.

Seine Einwände wegen des Buches und der schwarzmagischen Zauber und Flüche, die es enthielt, hatten nicht gereicht, um Harry Letum's Vertrauenswürdigkeit zu schwächen. Es war nicht so, dass er nicht schätzte, was dieser junge Mann tat, um gegen die Todesserübergriffe zu helfen, aber er benutzte nicht nur die weiße Magie...

Er seufzte. Wie sollte das nur weiter gehen? Ihm war auch aufgefallen, dass Letum ihm nicht wirklich zu vertrauen schien. Ja, Albus vermutete sogar, dass dieser fremde junge Mann etwas sehr Wichtiges mit sich herumtrug und dass dieses Wissen von größter Kostbarkeit war.

Nur, um was es sich handelte, konnte er nicht sagen.

Dazu war er auch nicht in der Lage gewesen, nachdem er es versucht hatte, den Mann zu lesen. Noch nie war er einer so harten und gefährlichen Barriere begegnet!

Ja, dieser Mann, der aus dem Nichts aufgetaucht war, war wahrhaftig ein einziges Mysterium. Nichts und niemand schien ihn zu erschüttern.

Und wenn er sich nicht irrte, dann war Letum einer der mächtigsten Zauberer, die es gab – trotz seiner jungen Jahre.

Zudem hatte er nun einen Freund, der wie ihm die Bilder mitgeteilt hatten, sogar schwanger war.

Albus Dumbledore schüttelte den Kopf. Diese Schwangerschaft war aber sicherlich auf Blacks Mist gewachsen. Denn so leichtsinnig, jetzt schon ein Kind zu bekommen, war Letum sicher nicht.

Erneut seufzte er und lehnte sich dann in seinen Stuhl zurück. Im Endeffekt würde die letzte Entscheidung sowieso beim Zaubereiminister liegen, ob man den Auroren Letum, der sogar bei der Bevölkerung schon bekannt war, tatsächlich beauftragen würde, herauszufinden, was Voldemort plante.

Es waren mehrere Tage verstrichen und Harry hatte überlegt, wie er weiter vorgehen wollte. Zwar wäre es gut, wenn er schnellstmöglich alles zusammen bekäme, aber überstürzen durfte er auch nichts.

Als nächstes würde er also das Schlangenblut besorgen – das Einfachste zuerst.

Und eine Schlange zu finden, beziehungsweise, ihr Blut zu bekommen, war nicht schwer. Schließlich konnte man das in jedem Laden kaufen, sofern man sich natürlich in der Zaubererwelt aufhielt.

Severus war müde, seit er vom Frühstück aufgestanden war.

Momentan war er auf dem Weg in seine Räume, doch er bezweifelte langsam, dass er dort ankommen würde. Immer wieder verschwamm ihm die Sicht und er war nicht abgeneigt, zu glauben, dass ihm jemand etwas untergemischt hatte.

Fragte sich jetzt nur noch, was und wer?

Dann wurde alles schwarz und ein dumpfes Geräusch bestätigte seine Ohnmacht.

In diesem Moment kam Lucius aus seinem Versteck und grinste böse. Erster Schritt ausgeführt! Nun hieß es, Snape an den vorbestimmten Ort zu bringen.

Der Blonde schwenkte den Zauberstab und Severus' Körper schwebte vor ihm her. Es war ein Kinderspiel, lachte Lucius gedanklich und bemerkte in seinem Egotrip nicht, wie er beobachtet wurde.

James schlenderte langsam zum Gryffindorturm. Die ganze Zeit über schwirrten Gedanken durch seinen Kopf. Aber vor allem einer: Was hatte Malfoy mit Snape vor? Dass der andere nicht freiwillig mitgegangen war, war ja eindeutig gewesen, immerhin war Snape zusammengebrochen!

Der Potter entschloss sich, das schnell seinen Freunden zu erzählen. Und wie er Sirius kannte, würde er sofort einen Brief an Harry schreiben, um ihn darüber ins Bild zu setzen.

Der Braunhaarige erreichte das Portrait, sagte das Passwort und schaute sich daraufhin im Gemeinschaftsraum um. Keine Spur von den Jungs. Nur Lily saß mit einer Freundin am Fenster.

„Hi, Lily! Weißt du, wo die anderen sind?“, fragte er sie, bevor sie einen Kuss bekam.

Die Rothaarige überlegte kurz, schüttelte aber den Kopf.

„Mist! Ich geh sie suchen. Wenn sie hier auftauchen, sollen sie da bleiben, ich muss ihnen was erzählen!“

Damit rannte er schon wieder zum Ausgang und weg war er...

Als Severus aufwachte, hatte er Kopfschmerzen. Der Untergrund war hart und etwas feucht, also war schon mal klar, dass es sich hier nicht um sein Bett handelte. Aber wenn er nicht in seinem Bett war, wo dann?

Der Junge öffnete die Augen nun ganz und stellte fest, dass er in einer Zelle lag. Irgendwo tropfte stetig Wasser auf Stein und eine Fackel außerhalb seiner Unterkunft warf schwaches Licht durch das Gitterfenster.

Severus stemmte sich auf seine Arme und blickte sich um. Nichts war in dieser Zelle.

Wenn man mal von mir absieht, dachte er und stand auf.

Seine Schritte lenkte er zur Tür, an der er rüttelte. Nun, es wäre ja auch seltsam gewesen, wenn er sie hätte öffnen können.

Dann vernahm der Junge Schritte. Und als wenn seine Gefangenschaft - deren Grund er nicht mal kannte - nicht schon genug war, nein, nun musste er sich auch noch einer Person gegenüber sehen, der er lieber lange Zeit nicht mehr begegnet wäre.

Da stand er, sein Vater!

„Mein Sohn...“, grinste der Mann finster. Hinter ihm stand Caligula, der denselben Gesichtsausdruck trug. Severus verstand nicht, was das zu bedeuten hatte.

„Kleiner Snape, stell dir vor, dir wird heute eine große Ehre zu teil!“, schnarrte Malfoys Stimme und der Jüngste begann langsam zu ahnen. Doch er kam nicht dazu, etwas zu sagen, denn die Tür öffnete sich und sein Vater riss ihn am Arm mit sich.

Schon oft hatte sich Severus die Frage gestellt, wie sein Vater überhaupt Todesser hatte werden können, immerhin war er ein Muggel!

Allerdings schien das momentan wohl absolut nebensächlich zu sein. Er wurde Gänge entlang geführt, die er nicht kannte und schon Angst einflößten. Doch das schien die beiden nicht zu interessieren. Schließlich gelangten sie in eine große Halle und dort standen zwei Dutzend Todesser versammelt.

Severus schluckte.

Harry war gerade unterwegs in die Nokturnegasse, als ihn eine Eule erreichte. Verblüfft nahm er das Pergament entgegen und sah noch kurz dem Vogel nach, ehe er zu lesen begann.

Lieber Harry,

ich weiß, dass du sehr beschäftigt bist, aber was ich dir sagen möchte, ist sehr wichtig! James hat heute Malfoy beobachtet, wie er Snape geschockt hat und dann mit ihm verschwunden ist! Wir gehen davon aus, dass er etwas plant!

Bitte, komm her und lass uns reden.

Außerdem vermissen ich und das Baby dich!

Ich liebe dich,

Sirius

Der Auror starrte das Geschriebene an und musste es gleich noch mal lesen.

Gott, was ging schon wieder in Hogwarts ab? Da verließ man dieses Schloss und schon kam keiner mehr zurecht!

Okay, das war vielleicht ein wenig übertrieben, aber egal. Jetzt hieß es, nach Hogwarts zu gehen.
Da musste das Schlangenblut eben noch warten...
Mit weit ausgreifenden Schritten, trat er den Rückweg an.

Sirius saß nervös am Gryffindortisch. Seit er den Brief abgeschickt hatte, war er wie auf glühenden Kohlen. James schien auch etwas nervös, allerdings nicht so sehr wie er und Remus, der sah recht gelassen aus. Wenn man von dem Fingertrommeln absah. Nun begann der Black auf der Unterlippe herumzukauen. Wo blieb sein Freund denn nur?

Es schien wie ein Kommando, denn die Hallentür flog auf und Erwarteter trat ein. Und wie vorauszusehen, hafteten mal wieder sämtliche Blicke auf ihm. Eingeschlossen Dumbledore, der sich wunderte, wieso der junge Mann hier auftauchte?
Hatte er womöglich von dem Treffen im Ministerium erfahren und wollte sich darüber beschweren, weil er ihm so misstraute?
Allerdings schien seine Sorge unbegründet, denn Letum schritt zum Gryffindortisch. Scheinbar war er nur hier, um seinen Freund zu besuchen - und die Marauders.

Zusammen mit den Schülern, verließ Letum die Halle auch wieder und als sie weit genug weg waren, sollten sich alle berühren und schließlich teleportierte er sie in den Raum der Wünsche.

Dort angelangt, warf sich Sirius erst mal an seinen Freund und ließ sich ausgiebig küssen. Das hatte er jetzt dringend nötig. Es interessierte ihn dabei nicht, dass seine Freunde auch noch anwesend waren. Und Harry hatte dafür nur ein Lächeln übrig. Momentan geschahen ein paar Dinge zu viel...

„Okay, jetzt würde ich gerne wissen, was passiert ist!“, beendete er Sirius Kussattacke und setzte sich in einen der Sessel.

Sein Freund setzte sich natürlich sofort auf seinen Schoß und fasste nach den Händen des anderen, um sie auf seinen Bauch zu legen. Das lenkte Harry dann schon ein wenig vom Wesentlichen ab.

Die Wölbung war mittlerweile schon richtig spürbar. Zwar noch nicht für Aussehstehende sichtbar, aber es würde nur noch wenige Monate dauern, dann würden es sicher mehrere wissen – gleichzusetzen mit der halben Schule.

„Liebling, ich habe euch lieb, aber ihr habt mich wegen Severus gerufen. Also?“, wandte er sich wieder der Gruppe zu.

„Ja, hast Recht. Ich hab Malfoy gesehen, wie er Snape weggeschafft hat. Er hat sich nicht geregt und außerdem gehe ich ni...“

Sollte seine Vorahnung etwa wirklich wahr werden? Er betete, dass dem nicht so war. Doch es sollte nicht so sein, dass Severus' Wunsch in Erfüllung ging. Denn vor ihnen erhob sich Lord Voldemort aus seinem Thron. Der Junge wäre gerne in Ohnmacht gefallen, oder vielleicht gleich sterben?

„Mein Lord!“, rief Snape und verbeugte sich tief. Er stand nun direkt vor seinem Meister und wartete, bis er zum Sprechen aufgefordert wurde.

„Was willst du?“, sprach der Lord und der Mann erhob sich wieder.

„Mein Meister, ich habe euch meinen Sohn gebracht. Er ist diesem Letum sehr wichtig und kann uns helfen, ihn zu fangen!“, erklärte er.

Voldemort nickte und Malfoy trat vor, Severus mitzerrend. Der wehrte sich zwar, aber der Mann war wesentlich stärker - man beachte seinen schwächtigen Körper!

„Sehr schön. Dann soll es so sein!“

Severus schüttelte den Kopf. Nein, er wollte weder Todesser werden, noch Harry verraten!

„Nein, ich will das nicht!“, wehrte er sich weiter und strampelte nun wild. Höhnisches Lachen breitete sich aus und Voldemort ließ sich auch nicht aufhalten, sich ihm zu nähern.

„Du hast deinen Sohn nicht gut erzogen, Snape!“, stellte er fest und der Mann verbeugte sich demütig.

Dem Jungen war übel und am Liebsten hätte er sich übergeben. Dann erklang ein kaltes, zischelndes Lachen.

„Aber wir werden dem schon abhelfen können, nicht wahr?“

Der dunkle Lord richtete seinen Zauberstab auf den zitternden Jungen, der nun starr an Ort und Stelle stand und ihn anstarrte.

„Imperius!“, rief Voldemort und man merkte sofort die Wirkung.

„Knie nieder!“, befahl der Meister der Todesser und Severus tat es. Sein Körper reagierte nicht mehr auf seinen Willen, auch wenn sein Verstand da eine Ausnahme war, der funktionierte tadellos.

Sein Arm wurde gepackt und kurz darauf brannte es höllisch.

Als er seine vor Schmerz tränenden Augen wieder öffnete, konnte er das dunkle Mal erkennen, das auf seinem Unterarm prangte.

Nun war alles vorbei...

Die Zeremonie war gerade vorüber und man hatte Severus seinen Auftrag eingebläut, als ein scharfer Wind durch die kleine Halle fegte. Donnernd flogen die Türen auf und erweckten den Eindruck eines Gewitters. Doch dass es keines war, wusste man spätestens, als man die Person erblickte, die dort stand.

„Voldemort!“, schrie eine wütende Stimme und ein junger Mann mit schwarzen Haaren, stürmte durch die Todesserreihen.

Einige keuchten erschrocken, als Harry Letum, der berüchtigte Auror, hier einfach so rumlief.

Aber ihr Meister schien gelassen zu sein. Wusste er vielleicht nicht, mit wem er es zu tun hatte?

Severus freute sich unendlich, dass sein `großer Bruder´ hier war. Bestimmt wollte er ihn retten! Oder? Schließlich konnte er eigentlich nicht wissen, dass er hier war. Und was, wenn er ihn für einen Spion, einen Feind hielt?

Was sollte er tun??

Harry war vorne angelangt und funkelte seinen Feind auf Lebenszeit bitterböse an.
„Was, in drei Teufels Namen, bildest du dir eigentlich ein? Glaubst du, du kannst mal eben einen Schüler entführen lassen und dann noch annehmen, dass es niemand merkt? Für wie blöd hältst du die Menschen eigentlich??!“

Caligula und auch alle anderen, spürten die Impulse, die von dem Eindringling ausgingen. Wut glitzerte in Harrys Augen und seine Magie war so dunkel und dicht, dass man sie beinahe greifen konnte. Sogar Voldemort war beeindruckt und das hieß schon was.

„Wer bist du?“, wollte er wissen und versuchte erhaben und unerreichbar zu wirken. Wie gesagt, er versuchte es.

„Jetzt glaub bloß nicht, dass du mich hier beeindruckst! Und wem ich meinen Namen sage, entscheide immer noch ich! Wo ist Severus??!“, donnerte er weiter.

Mit wirbelndem Umhang drehte er sich um und hielt Ausschau. Er entdeckte Severus´ Vater und er wurde noch wütender. War der also auch hier...

„Wo?“, zischte er bedrohlich und Snape trat zur Seite.

Severus wusste nicht, was er tun sollte. Aber das schien auch nicht notwendig, denn ihm war von Voldemort befohlen worden, zu dem Fremden zu gehen.

Dann bemerkte der Junge, dass er sagen konnte was er wollte. Jedenfalls solange es nicht seinen Auftrag in Gefahr brachte.

„Harry...“, flüsterte der Junge und war nahe daran, in Tränen auszubrechen.

Schützend breitete der Auror die Arme aus und legte dann den Umhang noch zusätzlich um den Jungen in der Umarmung.

Dann erhob er die Stimme erneut:

„Voldi?“

Langsam drehte er sich um.

„Da wäre noch etwas...“

Ein Grinsen zierte sein Gesicht und niemand zweifelte daran, dass gleich etwas geschehen würde. Der dunkle Lord verengte seine Augen noch mehr zu Schlitzen und wartete darauf, dass der Mann weitersprach.

„Ich muss dir verdeutlichen, dass man mit mir nicht spaßt...“

So, meine Freunde, hier machen wir jetzt mal Schluss. Im nächsten Kapitel kommt Harry dann auch an sein Blut... Ahnt ihr, was passiert?

Ja? Nein?

Sagt es mir!

Bye, Mitani

P.S.: Würde mich freuen, wenn ihr mal bei den Oneshots `Schweigende Erinnerung – Taten der Vergangenheit´ und `Wer?´ reinschauen würdet!
Freu mich über eure Meinung!!